

Generalaanzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Der Redakteur unentgeltlich Schriftstücke ohne Verbindlichkeit.

(Hallische Freie Nachrichten.)

Verleger: Dr. phil. Carl Schölerer, Halle a. S.,
Königsplatz 10. (Telephon 111.)
Druck: Carl Schölerer, Halle a. S.,
Königsplatz 10. (Telephon 111.)

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Wittenberg, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen
→ insgesamt gegen 1000 Verkaufsstellen mit 112 eigenen Filialen. ←

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Kommt doch ein Sozialistengesetz? — Maßregeln gegen die Anarchisten.

Halle, 9. Juli.
Im Laufe der letzten Tage sind zwei offizielle Kundgebungen erfolgt, und denen man schließen mußte, daß die deutsche Regierung nicht nur ein neues Sozialistengesetz plane, sondern besondere Maßregeln gegen die Anarchisten zu ergreifen gedachte. Die erste der beiden Kundgebungen bestand in der allernächst-öffentlichen Wiener „Politik. Korrespondenz“ in Form einer Zuschrift aus Berlin, in der es u. A. hieß: „Seit der Aufhebung des Sozialistengesetzes ist die sozialdemokratische Kraft weit ungeschwächt geblieben und reißt bei der Fellingung, d. h. den Größten entgegen.“

Im Zusammenhang mit den bisherigen Auslassungen des Artikels vor handes mied mit der Schluß zu ziehen, daß die Regierung keineswegs eine Erneuerung des Sozialistengesetzes beabsichtige, da ja der Zustand nach Aufhebung des Sozialistengesetzes ein besserer geworden sei, indem die soziale Straftat von den Größten entgegen reißt.

Was Johann etwa zu ergreifende Maßregeln gegen die Anarchisten betrifft, so ließ sich die „Norddeutsche“ dahin verstehen, daß es ein unbedingt radikales Heilmittel nicht gebe, die Gesellschaft von der anarchischen Wunde zu befreien. Die „Norddeutsche“ erwiderte hierauf die jetzt zur Unterbrechung des Anarchismus gemachten Vor schläge und ließ sich dahin aus, was die angeregte Befragung durch Deportation betrifft, so sei zunächst festzuhalten, daß es keine Insel auf Erden gebe, die so isoliert liege, daß die Deportierten nicht von ihr entfliehen könnten. Eine schwierigere Frage sei, wer deportiert werden solle: diejenigen, welche durch die That, oder die, welche durch das Wort sich als Anarchisten erweisen hätten. Auch hierauf fand das Blatt keine befriedigende Antwort. Wenn man jetzt das Mittel habe, den besonders gefährlichen Anarchisten den Kopf vor die Füße zu legen, so sei das anstreifend.

Aus zwei Welten.

Roman von F. v. Wolff. (Fortsetzung.)
„Ich glaube den Namen dieses Schicksals zu kennen. Es führt denselben Namen wie Sie, es nennt sich wie Sie, Margarethe von Windorf, doch, wie es auch immer heißt, trennen soll es uns nicht!“
Das junge Mädchen zitterte, faltete die Hände, senkte den Kopf auf den Brust und weinte herbredend.
„Ja, ja, ich wüßte es, daß jene Margarethe das Hindernis für Ihr Großpapa's Opfer ist und seine Enkelin ihrer zu Liebe. Und ist sie es wirklich?“
„Sie ist unauflöslich“, seufzte das Mädchen.
„Aber weshalb sollte Ihr Großpapa, weshalb sollten insbesondere Sie ihr geopfert werden? Was ist sie Ihnen?“
„Frage Sie mich nicht.“
„Ich sollte es nicht thun, aber unsere gegenseitige Liebe gibt mir das Recht dazu. Margarethe, theure Margarethe, was ist Dir jenes unglückliche Mädchen? Ist es Dir wirklich so nahe verwandt, wie ich vermuthete?“
„Sie ist eine sehr, sehr nahe Verwandte meines Großpapa's“, murmelte Margarethe mit bleichen Lippen, in erstarrtem Staun.
„Eine nahe Verwandte Deines Großpapa's, folglich auch die Deine, das ist es, was ich zu hören wünschte. Ohne diese Bestätigung kenne ich Dir nicht jagen, daß ich es als ein Verbrechen erachte, Dich für die Mittelstatter jener bilden zu lassen. Das Böse, das jene beginn, das Mißgeschick, unter dem sie leidet, darf Dich nicht hindern, dem Manne, der Dich über alles liebt, und so glücklich ist, Deine Gegenliebe gewinnen zu haben, Deine Hand zu selgen.“

den andern Mächten fordert hat, bis zur Stunde neue Schritte nach dieser Richtung von seiner Seite gethan worden sind. Sollten sie demnach von Italien oder Frankreich erneuert werden, so würde die deutsche Regierung in eine sorgfältige Prüfung aller auf diesem ungeschlossenen Gebiete zu unternehmenden Schritte eintreten.“

Angedem befindet sich in dem zu wiederholten Malen zu officiellen Auslassungen denigen „Samburger Korrespondenten“ eine Mitteilung, daß der Gedanke der Deportation der Anarchisten, und zwar auch der Vorbeden sehr wohl der Ueberlegung werth ist und daß es andererseits dringend geboten sei, die in England und der Schweiz oder sonstwo bestehenden Formen des Asylrechts einer sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen. Weiterhin wird auch aus Paris gemeldet, daß zwischen dem Grafen Caprivi und dem französischen Reichstage darüber Unterredungen wegen der Anarchistenfrage stattgefunden haben.“

Ersichtlich aber, und hierzu dürfte der Schwerpunkt der ganzen Angelegenheit liegen, bringt die „Norddeutsche“ neuerdings eine sehr ausführliche Auslassung, von der man wohl wird annehmen dürfen, daß sie das wichtigste Charakteristikum ist. Sie lautet: „Wir haben allen Grund zu der Annahme, daß die beschriebenen Maßnahmen sich über die Gefahren, die dem Staat und der gesamten Gesellschaftsordnung von Seiten der Sozialdemokratie drohen und über das Maß der Befreiung oder gar Duldung, welches die letzten drei Jahre gebracht haben, keine Zäsur hingeben. Es ist die allerhöchste Gefahr, wenn man sich in krankhafte Zustände verdammen ließe, daß man ihnen anormale und verwerfliche Schranken gar nicht mehr entgegensteht und sie für gefahrlos hält. Die weitere Verbreitung einer ungelassen und böhmischen Sprache gegen unsere Staatsbestimmungen, die Schwächung der Regierung gegen die unsterbliche Institution und vor allem die Umwandlung in der Deutschen Reichsversammlung in einen bloßen Rat, der nicht befähigt ist, die Sorgen der Regierung einer solchen öffentlichen Meinung gegenüber zu stellen, und sich schließlich in eine andere Aufstellung von der Macht der Obrigkeit hinstellen zu lassen, sind unter allen Umständen der schlimmste Verfall des demokratischen Staats. Es ist richtig, daß die gegenwärtigen Verhältnisse auf der anderen Seite der Bewegung liegen, daß sie das liberale Bürgerthum aus seiner Position zurückzudrängen und in Folge brutaler Verletzungen am eigenen Leibe von seinen dotirtenen Passionen befreien. Es lassen sich neben manchen unheilvollen auch noch einige wirklich realistische Momente des Optimismus aufzählen, im Ganzen aber ist die Ansicht, daß die Staatsfälle sich nach der Seite der Nothwendigkeit, und nicht nach dem Verstand, aber wir wiederholen die Frage: Trägt die Regierung die Schuld an diesem Stande der Dinge? — Es ist billige, große Thaten und Beweise der fröhlichen Gabe gegenüber der Sozialdemokratie von den herabwürdigen Regierungen zu verlangen, wenn man ihnen mehr — wie es nach dem „Zukunft“ — doch auch von der konservativen Partei gelang werden muß, die erforderlichen inneren Reformen bewilligen, noch ihnen sonst auf dem Wege folgen will, der zu einer Auslöschung der Sozialdemokratie führen wird, und wenn es uns unter diesen Umständen nicht werden können, wenn wir uns gegenüber der lebhaften Behauptungen, der sozialdemokratischen Propaganda fröhlicher entgegenzutreten, ebenso nicht verhalten, wie gegenüber den bisher aufgetauchten Anregungen, mit dem Anarchismus zu Bekämpfung zu gehen, und sich für jede, auch die schärfste Maßnahme gegen die Anarchisten, deren Bestand man uns nachweisen kann, d. h. vor allen Dingen von der man überzeugen darf, daß sie ihren Zweck erfüllen wird; auf diesen Nachweis aber warten wir gerade bei Vorhänden, die in gerissem Maße gegen uns verheißt und weiter hochgehalten werden, bis zur Stunde vergebens. Umgekehrt, hinsichtlich der Sozialdemokratie haben wir das Mittel, mit dem sie sich sicher zurückgeworfen werden kann: Den Zusammenbruch aller Verbindungen aller Art, aber das Mittel wird von einem Theil dieser Parteien zurückgeworfen. Ob man eine Erneuerung des Sozialistengesetzes oder ein andere Maßnahmen denkt, in jedem Falle ist der unerlässliche nächste Schritt, in dem nicht nur reden, sondern ausgeführt handeln will, die Herstellung einer Solidarität im Reichstage, die Beschaffung der erforderlichen Art fest, gegen denen zu kämpfen, daß jedes neue parlamentarische Mandat der Sozialdemokratie an sich und ohne Weiteres die Kraft und den Einfluß ihrer Partei steigert, das Mandat aber bei ihr Macht gebort. Sollen wir also von einer Bereitwilligkeit, im Sinne des Zusammenhanges der zur Unterbrechung der bestehenden Parteien beabsichtigten Maßnahmen, bereiteten Parteien thätig zu sein, so werden wir uns freuen; denn dann ist der Boden für die Entfaltung einer überlegten Aktion gegeben, alle anderen Betradungen und Gebotungen — und wenn sie auch auf den fröhlichsten Grundstücken gestimmt sind — haben keinen praktischen Interesse.“

„Achten Sie sich wirklich ernstlichsten, eine Frau zu heirathen, die mit jener Margarethe nahe verwandt ist?“
„Ich wünschte Dich zu heirathen, Margarethe, gleichviel, mit wem Du verheiratet bist.“
„Und wenn ich die Schwester der Unglücklichen wäre?“
„Kümmst Du dir um die Schuld der Schwester verantwortlich gemacht werden?“
„Und Sie würden wirklich eine Schwester der Unglücklichen heirathen?“
„Wenn Du diese Schwester wärest, Margarethe, ja, aber Du bist nicht ihre Schwester, ich erinnere mich, daß sie ein einziges Kind war. Sie ist also ichimmensfalls Deine Cousine. Noch einmal, Margarethe, ich liebe Dich! Willst Du meine Frau werden und mit mir in die Gesellschaft zurückkehren?“
„Aber Ihre Familie?“
„Ich habe keine Familie. Ich lebe allein in der Welt. Ein einziger Verwandter lebt mir noch, und von ihm bin ich durch einen ererbten Zwist getrennt! Noch einmal, theure Margarethe, entsage Deinem krankhaften Vorurtheil und werde mein Weib.“
„Es kann nicht sein“, seufzte Margarethe.
„Was kann nicht sein?“
„Wir dürfen einander nicht heirathen.“
„So liebt Du mich nicht?“
„Mehr als mein Leben! Der Gedanke, Dich aufzugeben, ist mir schrecklicher als der Tod.“
„Und dennoch beharrst Du auf Deiner Weigerung?“
„Weil ich nicht anders kann. Sie sollen die ganze Wahrheit kennen. Sie haben ein Recht darauf, Sie waren so gütig, so offen und vertrauensvoll, daß Ihnen etwas zu verschweigen, eine Sünde wäre.“
„Ich bin bereit, zu hören, was Sie mir zu sagen haben. Was Sie mir aber auch zu eröffnen haben, das wird, dessen bin ich gewiß, Ihnen nur zur höchsten Ehre gereichen.“

Stunde vergebens. Umgekehrt, hinsichtlich der Sozialdemokratie haben wir das Mittel, mit dem sie sich sicher zurückgeworfen werden kann: Den Zusammenbruch aller Verbindungen aller Art, aber das Mittel wird von einem Theil dieser Parteien zurückgeworfen. Ob man eine Erneuerung des Sozialistengesetzes oder ein andere Maßnahmen denkt, in jedem Falle ist der unerlässliche nächste Schritt, in dem nicht nur reden, sondern ausgeführt handeln will, die Herstellung einer Solidarität im Reichstage, die Beschaffung der erforderlichen Art fest, gegen denen zu kämpfen, daß jedes neue parlamentarische Mandat der Sozialdemokratie an sich und ohne Weiteres die Kraft und den Einfluß ihrer Partei steigert, das Mandat aber bei ihr Macht gebort. Sollen wir also von einer Bereitwilligkeit, im Sinne des Zusammenhanges der zur Unterbrechung der bestehenden Parteien beabsichtigten Maßnahmen, bereiteten Parteien thätig zu sein, so werden wir uns freuen; denn dann ist der Boden für die Entfaltung einer überlegten Aktion gegeben, alle anderen Betradungen und Gebotungen — und wenn sie auch auf den fröhlichsten Grundstücken gestimmt sind — haben keinen praktischen Interesse.“

Diese Ausführungen beweisen Zweifellos, erstlich, daß die offizielle Prechtigkeit nicht nur einseitigen Grundfragen gerecht ist, andererseits würden sich die Auslassungen der einseitigen offiziellen Organe nicht von Grund aus widerprechen, denn ein kräftiger Widerspruch ist es doch wohl, wenn über die Frage der Deportation der Anarchisten, sowie über den größeren oder geringeren Nutzen eines Sozialistengesetzes so grundverschiedene Meinungen veröffentlicht werden. Zweitens aber beweisen die jüngsten Auslassungen der „Norddeutsche“, daß man in Reichstagskreisen sowohl bezüglich der Vor schläge, der sozialdemokratischen Propaganda fröhlicher entgegenzutreten, als auch mit dem Anarchismus Bekämpfung zu machen, sich zwar nicht verhalten, daß man indessen im Prinzip entsprechenden Maßregeln nach beiden Seiten hin nicht abgeneigt zu sein scheint. Die Regierung sagt: „Wir treten für jede, auch die schärfste Maßregel gegen die Anarchisten ein, von der man überzeugen darf, daß sie ihren Zweck erfüllen wird“, d. h.: die Regierung wird es überlassen an nichts setzen lassen, wenn für eine entsprechende Mittel angegeben werden, dem Anarchismus entgegen zu treten, davon aber habe es bisher gefehlt.

Und was Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie betrifft, so macht die „Norddeutsche“ zur Voraussetzung den Zusammenbruch aller Ordnungsparteien, vornehmlich die Herstellung einer Mehrheit im Reichstage. „Hören wir von einer Bereitwilligkeit, im Sinne des Zusammenhanges der zur Unterbrechung der bestehenden Ordnung bereiteten Parteien thätig zu sein, so werden wir uns freuen.“ Diese Auslassung trägt nicht erkennen, weshalb sie einseitig ist. Wenn man der konservativen Partei einen Vorwurf machen will, daß sie nicht bereit gewesen, resp. nicht bereit ist, die erforderlichen inneren Reformen zu bewilligen, so ist das nicht zureichend. Möglicher Weise werden schon die nächsten Tage entsprechende Ausklärung bringen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Juli. (Hofnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Freitag Morgen von Drie ans der herrlichen Wälder einen Ausflug nach dem Buar Obbe und führten nach zweierhalbstündigen Verweilen an dem Gletscher den Rückweg nach Drie an. Den Abend und die Nacht über verblieben die Majestäten an Bord der kaiserlichen Yacht „Sachsen“. „Ihnen zu erzählen, was zwischen uns steht, Ihnen dabei in's Ohr flüstern zu können, wäre mir unmöglich. Aber in der Voraussetzung, daß Sie mir eines Tages gesehen würden, was Sie bewegt, in dem Bewußtsein, Ihnen nie werden zu dürfen, was unter gleichförmigen Verhältnissen mir wie der Eingang zum Paradies erschienen wäre, habe ich für Sie niedergeschrieben, was Ihnen bisher ein Räthsel war. Lesen Sie, und urtheilen Sie selbst.“
„Ja, ich werde lesen und urtheilen, um all' die Hindernisse hinwegzujagen, die mich von Ihnen trennen. Sie sind wie die süßen Gelschmecken in den Nitttergeschichten, die sich darin befinden, ihren Verehrern schwere Aufgaben stellen, ihre Tapferkeit und ihre Ergebenheit zu erproben! Und wenn Sie sollen in mir einen Ritter ohne Furcht und Tadel finden.“
Aber seine Worte zauberten kein Räthsel um ihre bleichen Lippen.
„Kehren wir ins Haus zurück“, hat sie.
Margarethe zog sich in ihr eigenes Zimmer zurück und erlöschte erst zum Abendessen wieder.
Horaz begab sich in das Studierzimmer des Barons. Der alte Herr ließ lebend vor seinem Schreibtisch.
„Nun, haben Sie mit meiner Entschlossenheit?“ fragte er.
„Ja, Herr Baron.“
„Und was sagte Ihnen Margarethe?“
„Nichts, was ich bereits von Ihnen gehört hatte. Auch sie erwähnte eines Hindernisses, das ich aber zu beseitigen gedachte.“
„Ach, mein junger Don Quijote, es gibt Arien, die auch Ihr Selbstaun nicht besiegen kann“, seufzte der alte Herr.
„Wir werden sehen!“ rief Horaz.
Er würde über jenes Mädchen gesprochen haben, das so



Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Jahres-Produktion 100000 Kilo.

Verkaufsstellen: Markt 19, Geiststrasse 1, Wuchererstrasse 35.

„Grüß Gott!“

„Grüß Gott!“

Dienstag den 10. Juli 1894

Geschäfts-Uebnahme

Hackerbräu-Restaurants

Leipzigerstrasse 87

Original Münchner Wirth

Ludwig Anwander aus München,

Gründer des „Frühlichen Besizers“ in München.

Echte bayrische Küche.

Hackerbräuer-Ausschank direkt vom Fass.

Aufmerksame, rasche Bedienung. — Streng reelle, solide Geschäftsführung.

Sonntags: Frühschoppen-Concert

à la „Kern“ „Metropol“ mit humoristischem Volksgefang.

Einem hochgeschätzten hiesigen Publikum, sowie den Herren Studirenden meine Schalktäten aufs Beste empfehend, bitte ich, mein Unternehmen durch harten Besuch gest. zu unterstützen, unter Zusicherung, manch vergnügte Stunde zu erleben.

Hochachtungsvoll

Ludwig Anwander, Münchner Wirth.

Max Wergien,
Halle, **Sarfüßerstr. 16.**
Specialhandlung für **Photographie.**
Sittliche und beste **Reinigungsquelle** photograph. Apparate, Zubehörtheile und sämmtl. **Reparatur-Arbeiten** für die **Photographie.**
Preistafel kostenfrei.
Fernsprecher 242.

Tapeten

Sittliche und beste Reinigungsquelle

Hermann Bischoff,
4 Gr. Klausstrasse 4.

Mineralwässer

in best. frischer Füllung,
Badesalze, Badeschwämme, Loofhartikel, Medic.-Seifen, Toilette-Seifen
halten bestens empfohlen

E. Walther's Nachf.

Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.
Hühneraugen-Mittel.
Seit Jahren berühmtes Spezialmittel zur Gefahr- und schmerzlosen Befreiung von Hühneraugen u. jeder Hornhaut, Flasche mit Pinsel 50 Pfg.
Adler-Apotheke, Geißeistrasse 16.
H. Dunkel.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich im Hause Merseburgerstrasse 30, Restauration „zur Schömlinze“, eine Handlung in **Böllberger Mehlen, Futterartikeln und Landesprodukten.**

Mein Bestreben ist stets dahin gerichtet, nur reine und gute Waaren bei billigen Preisen zu führen und ein hiesiges und auswärtiges Publikum reell zu bedienen. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Halle a. S., den 10. Juli 1894. Hochachtungsvoll **H. Dornmass.**

Schüler-Cursus.

Derdiesjährige Schreib-Cursus.
Schüler beginnt Montag den 9. Juli. Anmeldungen werden recht bald erbeten. Mässiges Honorar.
F. Wehmer, Kalligraph,
Gr. Steinstrasse 18.

Preismässigung

Grosse haben wir für die Restbestände der letzten Saison für folgende Artikel eintreten lassen:

Gardinen

und Stores in Englisch Tüll, gestickten Schweizer und Spachtel in weiss, creme und buntfarbig. Einzelne Fenster, passend für 1-3 Fenster, werden besonders billig ausverkauft.

Portièren

Vorhänge für Fenster und Thüren in bunten und einfarbigen Fantasiegeweben statt 6-15 Mk. jetzt für 3, 4, 6 u. 10 Mk. Einzelne elegante Rest-Genres statt 15-20 Mk. jetzt für 8-12 Mk.

Teppiche

Aminster, Velour, Tapestry, handgeknüpfte Smyrna in allen Grössen von 2-5 Meter vorrätig.

A. Huth & Co.,

G. Steinstrasse 86/87.

Konfurswaaren.

Aus der **Bernh. Salzmann'schen Konfurswaare**
Gr. Ulrichstrasse 7

herrührende Waaren gelangen noch folgende Artikel zum Verkauf:
Damen-, Herren- u. Kinderhemden, Normalhemden, diamantschwarze Strümpfe, Unterröcke, Schürzen, Corsets, Barchente, Besätze, Tapissérie, Blousen, Barchenthemden etc. etc.



Vorrätig in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen. Es gross zu beziehen durch die Bergische Brauerei-Gesellschaft vorm. G. Küpper, Elberfeld.

Berlin-Feuerversicherung
mit Farbe, 4 Pfd. 75 Pfg. über Haut trocken, bei **Georg Zeising, Kleinquinden.**

Aprikosen, ebelfte Sorte, 10 Pfd. fr. **Steidterbeck, Str. 22/24, Nuth u. Pirte**
W. Klöger, Claus, Galtzien. mit. **H. Biele, Friedrichstr. 35.**

Großer Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.
Streng reell! Kein Scheinausverkauf!

Ich empfehle noch:
Kleideringham jeht nur Meter 42, 45 bis 60 Pfg.
Reizeuge jeht nur Meter 30, 37, 45 Pfg.
Intets jeht nur Meter 45, 50, 60, 70 Pfg.
Schwarzstoffe jeht nur Meter 37 1/2, 45, 50, 60 Pfg.
Schwarze Tricotallien jeht nur Stück 1.40.
Hemdteuche jeht nur Meter 30, 37, 45 Pfg.
Kleiderstoffe in schwarz und farbig jeht weit unter Einkaufspreis.
Kleider-Kantone, Crepeas

Halle a. S. **Otto Voigt.** Nur Gr. Ulrichstr. 5